

# Vorwort

Dieses Buch ist die aktualisierte, von mir selbst übersetzte Fassung meiner französischen Dissertation, die ich im November 2017 am Deutschen Historischen Institut in Paris verteidigt habe. An dieser Stelle möchte ich mich bei all denen bedanken, die mich auf meinem langen Weg zur Promotion und auch danach tatkräftig unterstützt haben.

Mein besonderer Dank gilt zuallererst Prof. Dr. Hélène Miard-Delacroix (Sorbonne Université) und Prof. Dr. Andreas Wirsching (Ludwig-Maximilians-Universität/Institut für Zeitgeschichte) für ihr Vertrauen, ihre Ratschläge und allgemein für ihre hervorragende und wohlwollende Betreuung. Ihnen verdanke ich den erfolgreichen Abschluss meiner binationalen Promotion.

Außerdem hatte ich die Freude, meine Forschungsthesen und -erkenntnisse in zahlreichen interdisziplinären Forschungsseminaren, DoktorandInnenkolloquien, Tagungen und Treffen vorstellen zu dürfen. Den Austausch mit den vielen jungen und weniger jungen ForscherInnen und ExpertInnen habe ich immer als große Bereicherung empfunden. Ich möchte mich deshalb auf diesem Wege bei den Menschen bedanken, die mir in dieser ganzen Zeit fachlich zur Seite gestanden haben; das gilt auch für das Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus und die „Gender“-Forschungsgruppe des Pariser Exzellenzclusters „*Écrire une Histoire Nouvelle de l’Europe*“. Der Deutsch-Französischen Hochschule danke ich für ihre Förderung im Rahmen der Cotutelle.

Auch den vielen ArchivarInnen, die mir bei der Suche und Bereitstellung von Quellen geholfen haben, möchte ich meinen Dank aussprechen, dem APABIZ in Berlin, dem Hartmut-Meyer-Archiv in Köln sowie dem Niedersächsischen Landesarchiv in Hannover. Auch danke ich Ilona Weise und Bärbel Bartel vom Stasi-Unterlagen-Archiv, Barbara Simon vom Niedersächsischen Landtag und Katrin Malek von der Bremischen Bürgerschaft für ihre kompetente Hilfe. Prof. Dr. em. Lutz Niethammer danke ich für das anregende Gespräch und den Zugang zu seinem Vorlass in Jena.

Ich möchte mich ebenfalls sehr herzlich beim Deutsch-Französischen Historikerkomitee für den Dissertationspreis (2018) bedanken, der mich sehr ehrt. Natürlich freue ich mich auch ganz besonders, dass das IfZ mein Buch in eine seiner Reihen aufnimmt und danke ihm sehr für die Finanzierung dieses Buchprojekts. In diesem Rahmen gilt mein Dank auch Prof. Dr. Magnus Brechtken und Günther Opitz für ihre Unterstützung im Veröffentlichungsverfahren. Darüber hinaus halfen mir Christoph Roolf und Katja Klee bei der Korrektur des Textes. Ihnen sei dafür gedankt.

Ganz allgemein danke ich allen FreundInnen und KollegInnen für die intensiven und sehr konstruktiven Gespräche, die mir Mut gemacht haben. Nicht zuletzt möchte ich auch meiner Familie von Herzen danken: Ohne den selbstlosen Einsatz von Michèle und Peter, die das Manuskript erst auf Französisch und dann auf Deutsch mit unglaublicher Geduld korrekturgelesen haben, und die liebevolle Un-

terstützung von Annette wäre ich wahrscheinlich nie so weit gekommen. Dieses Buch widme ich meinen Großeltern Marguerite, Léon, Liesel und Kuno, die mir aus ihrem Leben und ihrer Zeit noch so viel hätten erzählen können.

Rennes, d. 5. 2. 2021